

**Aktuelles Update aus Gaza: Was geschieht gerade?  
Mit Dichter Mosab Abu Toh**

*Das Transkript gibt möglicherweise aufgrund der Tonqualität oder anderer Faktoren den ursprünglichen Inhalt nicht wortgenau wieder.*

**Taylor Hudak:** Hallo zusammen, ich bin Taylor Hudak von acTVism Munich, und willkommen zu einer weiteren Folge die Quelle. Die Situation in der Gaza-Region hat sich in den letzten zwei Wochen verschärft, und viele von uns im Westen können nicht ansatzweise verstehen, was es bedeutet, diese Realität jeden einzelnen Tag zu leben. Unser Gast für heute ist Mosab Abu Toha. Er ist ein palästinensischer Dichter, Kurzgeschichtenschreiber und Essayist aus Gaza. Er ist auch der Gründer der Edward Said Volksbücherei. Mosab Abu Toha, danke dass Sie heute bei uns sind.

**Mosab Abu Toha:** Vielen Dank für die Einladung.

**TH:** Bevor wir auf die aktuelle Situation in Gaza zu sprechen kommen, können Sie mir ein wenig über sich und Ihre Arbeit in der Region erzählen?

**MAT:** Nun, zuallererst bin ich Dichter. Zudem habe ich die Edward Said Volksbücherei in Gaza gegründet. Diese Bibliothek hat jetzt zwei Niederlassungen, eine im Norden von Gaza, die andere in Gaza-Stadt. Ich unterrichte auch Englisch an UNRWA-Schulen, United Nations Relief and Works Agency, zu deutsch Hilfswerk der Vereinten Nationen für Palästina-Flüchtlinge im Nahen Osten, und ich bin außerdem Vater von drei Kindern.

**TH:** Können Sie mir sagen, wie die aktuelle Situation in Gaza im Moment aussieht?

**MAT:** Die Situation verschlechtert sich zunehmend. Ich denke, beziehungsweise ich erwarte, dass dieser Tag einer der schlimmsten Tage seit dem Beginn der Eskalation sein wird. Es sind schon neun Tage vergangen und Israel hat viele Wohnhäuser bombardiert. Viele Familien sind ausgelöscht worden. Ich kann Ihnen von Familien erzählen, die alle ihre Mitglieder verloren haben. Wir können darüber sprechen. Das Surren der Drohnen hat nicht aufgehört. Die Israelis bombardieren Türme, Wohnhäuser, manchmal auch offene Flächen, auf denen Menschen Landwirtschaft betreiben und ihrer täglichen Arbeit nachgehen, und auch Raketen werden von Zeit zu Zeit abgefeuert. Diese Eskalation begann am Montag. Das war also letzte Woche. Es sind, wie gesagt, neun Tage vergangen. Davor, während des heiligen Monats Ramadan, haben die israelische Armee und die Polizei Menschen aus ihren Häusern evakuiert, in denen sie seit 1948 in Jerusalem im Stadtteil Scheich Dscharrach leben. Sie haben sie vertrieben. Und sie haben auch die Gläubigen daran gehindert, zur Al-Aqsa-Moschee zu gelangen. Und so hat der Widerstand, also die Widerstandspartei hier in Gaza, die Israelis gewarnt, dass sie etwas für die Israelis Ungutes unternehmen werden, wenn sie nicht mit diesem Verhalten gegenüber den Palästinensern im Westjordanland, besonders in Jerusalem, aufhören. Was passiert ist, dass sie ihnen bis 18 Uhr am Montag Zeit gaben. Und ich meine, ich war mir all dessen nicht bewusst. Ich war bei meiner Vorlesung auf Zoom. Ich mache jetzt meinen Master of Fine Arts (Master in

bildender Kunst) aus der Ferne. Ich bin erst vor drei Monaten nach Gaza zurückgekehrt. Ich besuchte also meine Vorlesung und dann gab es plötzlich gegen halb sieben einen Bombenanschlag. Eine der militärischen Fraktionen in Gaza feuerte eine Rakete auf einen israelischen Militärjeep an der Grenze zu Gaza ab. Ich glaube, zwei Soldaten wurden bei diesem Angriff getötet. Die Israelis feuerten daraufhin eine Bombe auf eine Gruppe von Menschen ab, die auf einer Farm in Beit Hanoun arbeiteten. Neun Menschen wurden bei diesem Angriff getötet. Sechs von ihnen waren Kinder. Danach wurde der Konflikt immer heftiger.

**TH:** Wie sieht die Situation vor Ort aus, hinsichtlich des Zugangs zu Ressourcen wie Nahrung und Wasser?

**MAT:** Ja, während wir hier reden, fahren gerade ein paar Krankenwagen und Feuerwehrautos vorbei. Ich weiß nicht genau wo, wahrscheinlich in der Nachbarstadt oder so. Ich bin mir nicht sicher, ich hoffe nur, dass ich während unseres Anrufs in Sicherheit bin. Die Situation gestaltet sich für uns also sehr, sehr schlicht. Ich meine, wir sind nicht einmal in der Lage, auf den Markt zu gehen, um einzukaufen. Ich selbst kann auch kaum auf den Markt gehen, auch nicht zum Minimarkt oder zum Supermarkt, um ein paar Windeln und ein paar Kekse für meinen Sohn zu kaufen, für meine Kinder, weil ich Angst habe, dass die Israelis wahllos auf mich schießen könnten, wenn ich zu Fuß unterwegs bin. Das haben sie schon viele Male mit anderen Menschen gemacht. Es ist nicht einfach, dieses Leben zu leben. Mein Vater sagt mir immer wieder, Mosab, sei achtsam mit dem Wasser, verbrauche nicht so viel Wasser, denn in den nächsten Tagen wird der Strom ausfallen. Wir werden immer weniger Strom beziehen können, weil die Israelis die Grenzen geschlossen haben und wir keinen Treibstoff für das Kraftwerk bekommen werden. Das bedeutet also, dass wir nicht in der Lage sein werden, das Wasser zu den Tanks auf den Dächern zu befördern. Das mussten wir schon viele Male erleben. Es ist also ein Leben in Angst, jede Minute in Lebensgefahr. Viele Male war ich nicht in der Lage zu duschen, aus Angst, irgendwo drinnen festzusitzen, ohne Kleidung.

**TH:** Macht es Ihnen etwas aus, uns mitzuteilen, wie Sie sich fühlen und was Sie denken, wenn Sie nur für die wichtigsten Bedürfnisse Ihr Haus verlassen?

**MAT:** Es bedeutet, dass ich mich jedes Mal umschaue, manchmal nach oben schaue, bete, dass Gott mich beschützt, Gott beschütze mich, und vielleicht bleich werde. Ich meine, es bedeutet einfach, alles um dich herum zu beobachten, als ob du von den Israelis direkt ins Visier genommen wirst. Es bedeutet, dass du jederzeit ein Ziel bist, auch wenn du nur deinem täglichen Leben nachgehst.

**TH:** Für die jüngeren Zuschauer, die vielleicht den historischen Kontext hier nicht kennen. Können Sie kurz den historischen Kontext zu diesem anhaltenden Konflikt erklären?

**MAT:** Ich denke, es ist sehr klar für uns, ich meine, ich bin ein Nachfahre- ein Enkel eines Flüchtlings, der 1948 aus seiner Heimat und aus Jaffa vertrieben wurde. Ich wurde in einem Flüchtlingslager geboren. Ich habe Gaza nie verlassen können, bis ich 28 war. 70 Prozent der Menschen in Gaza sind Flüchtlinge oder deren Nachkommen. 1948 mussten etwa 800000 Palästinenser aus ihren Städten und Häusern fliehen, entweder nach Gaza, ins Westjordanland, in die benachbarten arabischen Städte und Länder oder in die Diaspora im Westen, Europa oder Amerika. Man kann also sagen, dass wir unsere Rechte, dass jeder, der aus seiner Heimat vertrieben wurde, das Anrecht auf eine Rückkehr in diese hat, nicht bekommen haben, obwohl dies durch das internationale Recht garantiert ist. Das ist das Hauptproblem, das wir haben. Wir leben in Gaza unter Belagerung. Die Israelis haben uns nicht nur aus unseren Häusern vertrieben, jetzt werden wir auch noch in einen Käfig gesperrt, und man beschuldigt die Hamas, die eine islamistische militärische Gruppierung und auch eine politische Bewegung ist. Sie beschuldigen sie, die Ursache für dieses Problem zu sein. Aber Tatsache ist, dass die Hamas 1987 gegründet wurde, nicht 1948. Sie sind also nicht die Ursache. Und was war, bevor die

Hamas kam? Ich meine, von wem rührt das Problem? Die Hamas ist gerade mal 30 Jahre alt. Was ist mit der Fatah, der säkularen Partei, die mit Ihnen Frieden geschlossen hat? Sie haben uns nicht das gegeben, was wir als Menschen verdient haben.

**TH:** Können Sie uns also erklären, wer all diese Probleme verursacht?

**MAT:** Meiner Meinung nach ist es die israelische Regierung, die uns unser Recht nicht gewährt, ich meine, es ist unser Recht. Sie gewähren den Palästinensern etwas nicht, das wir alle kennen. Es geht darum, was die Palästinenser zu Recht haben, und sie geben es ihnen nicht zurück. Es handelt sich also um etwas, das ihr mir mit Gewalt genommen habt und dann wird es mir nur tröpfchenweise zurückgegeben. Und manchmal verschließt ihr diese Flasche, aus der ihr mir gerade einen Tropfen von meinem Recht gegeben habt. Daher meine ich, dass die Israelis nicht bereit sind, den Palästinensern das vom internationalen Gesetz garantierte Recht zu geben. Im Jahr 1993 hat die israelische Regierung einen Friedensvertrag mit der Palästinensischen Befreiungsorganisation unterzeichnet. Das war das Oslo-Abkommen. Es ging um zwei Staaten. Aber was wir heute haben, ist eine Gruppe von Kantonen, sogenannte Bantustans. Sogar dieser palästinensische Staat, der aus dem Gazastreifen und dem Westjordanland besteht, ist nicht nur geographisch durch die Israelis getrennt, sondern jetzt auch politisch. Sie sind politisch voneinander getrennt. Und die Israelis sind die Einzigen, die davon profitieren.

**TH:** Und dies ist ein Apartheidstaat.

**MAT:** Ja, und sogar die Palästinenser, die in den Städten von 1948 verblieben sind, die wir arabische Israelis oder israelische Araber nennen, ich meine, auch sie leben unter einem Apartheidstaat. Ihnen wird ein Status als Bürger zweiter Klasse gegeben. Sie werden nicht wie die anderen Juden behandelt, weil wie Sie

wissen, Israel ein jüdischer Staat ist. Also wird jeder, der kein Jude ist, nicht als vollwertiger Bürger betrachtet. Das betrifft also die israelischen Araber oder die arabischen Israelis. Was können wir also sagen? Was können wir über die Palästinenser sagen, die in Gaza oder im Westjordanland leben? Sie werden täglich getötet. Sie werden von den Israelis eingekerkert. Sie töten Kinder. Sie halten sie gefangen. Eine Frau bringt ihr Baby im Westjordanland an einem Checkpoint zur Welt, weil sie den Krankenwagen daran hindern, die Frau abzuholen. Das ist oft passiert. Und ich würde sagen, dass die Situation im Westjordanland möglicherweise besser ist im Vergleich zu Gaza, denn dort bringt eine Mutter ihr Kind zwar an einem Checkpoint zur Welt, in Gaza werden ganze Familien ausgelöscht. Erst vor ein paar Tagen wurde die Familie Al-Tanani, eine Familie mit vier Kindern getötet. Sie wurden einfach unter den Trümmern ihres Hauses im Norden des Gazastreifens getötet, ganz in der Nähe, wo ich wohne. Und die Mutter war schwanger. Ich würde also sagen, dass sieben Menschen getötet wurden, das ungeborene Baby miteingerechnet, welches die Israelis auch töteten. Und das geschieht so häufig.

**TH:** Um wieder auf die aktuelle Situation zurückzukommen, können Sie etwas über die Anzahl der Opfer sagen und auch darüber, welche spezifischen Bereiche und Gebäude angegriffen werden?

**MAT:** Bis vor fünf Stunden wurden also 213 Menschen getötet, darunter 61 Kinder, 36 Frauen und 16 ältere Menschen. Ich würde also sagen, dass mehr als die Hälfte der Getöteten nichts mit diesem Kampf zu tun hatten, ich meine, es sind Kinder, Frauen und alte Leute. Einer von ihnen, von dem ich sein Bild gesehen habe, war 80 Jahre alt und auf seiner Farm. Ich meine, er konnte kaum laufen und sie haben ihn getötet. Und es gibt ungefähr 6000 Menschen, die bei diesen Angriffen verwundet wurden. In einem der jüngsten und bösartigsten Angriffe in der palästinensischen Geschichte, hat Israel fünf Wohnhäuser in einer Straße in Gaza zerstört. 44 Menschen wurden getötet. Und das ist nur ein einziger Angriff. Das war die Familie al-Hadidi, die Familie Abu Hatab und die Familie al-Kulak. Es wurden also 44 Menschen getötet. Die Hälfte von ihnen, mehr als die Hälfte von ihnen waren Kinder und Frauen. Und eines der Opfer

war eine verlobte Frau, deren Hochzeit, glaube ich, gestern stattfinden sollte. Stellen Sie sich das vor. Ich habe das Video des jungen Mannes gesehen, der unter den Trümmern nach der Leiche seiner Verlobten sucht. Und es dauerte 24 Stunden, bis sie ihre Leiche unter den Trümmern hervorziehen konnten. Stellen Sie sich das also tatsächlich vor, ich lade jeden von Ihnen ein, sich vorzustellen, dass Sie viele Tage, viele Monate auf Ihren Hochzeitstag warten und dann zerstören die Israelis plötzlich fünf Häuser und Ihre Verlobte liegt unter den Trümmern und Sie warten auf sie in der Hoffnung, dass sie vielleicht noch am Leben ist, unter den Trümmern in einem Raum, der sie vielleicht vor der Zerstörung schützt. Die anderen Arten von Gebäuden, die die Israelis zerstört haben, waren unsere Hochhäuser und eines davon war Al-Jalaa, in dem sich die Büros von Associated Press und Al Jazeera befanden, das war also eines der größten und wichtigsten Gebäude in Gaza. Also haben sie es zerstört. Und die Israelis haben keine Beweise für die Existenz einer Gefährdung für sie. Ich meine, auf diese Art und Weise kann behauptet werden, dass jeder Ort in Israel eine Militärbasis ist und die Hamas ihn angreift. Das kann man nicht tun. Es war sehr traurig für mich, in einem der Facebook-Kommentare zu lesen, dass eine der israelischen Frauen sagte, "in Gaza wurde kein wertvolles Leben verloren". Und jemand fragte sie, "sogar Babys?". Sie antwortete, dass diese Babys eines Tages aufwachsen werden und ihre Leute töten werden. Sie betrachten uns als leblose Steine, sogar die Babys, die völlig unschuldig sind.

**TH:** Jeder ist ein Ziel, im Grunde genommen.

**MAT:** Ja. Das ist die Vorgehensweise der israelischen Regierung im Umgang mit den Gazanern.

**TH:** Was würden Sie den Menschen im Westen jetzt gerne mitteilen?

**MAT:** Ich denke, eines der wichtigsten Dinge ist die Beendigung der

Unterstützung Israels und nicht zu sagen, dass Israel das Recht hat, sich zu verteidigen. Ich habe in einem meiner Beiträge erwähnt, dass die einzigen drei Geräusche, die ich am Anfang des Angriffs hören konnte, die Drohnen, das Radio und die Krankenwagen waren. Und was die Leute immer sagten war, dass Israel das Recht hätte sich zu verteidigen. Sie wiederholen das einfach immer wieder, vor allem die amerikanische Administration unter Joe Biden. Es ist nicht korrekt zu erklären, dass Israel sich selbst verteidigen muss. Ich denke, was diese Regierungen und diese Präsidenten vermitteln, ist einer der Gründe, warum Israel weiterhin Kinder, ihre Eltern und ihre Familien bombardiert. Diese Kinder, die versuchen, für einen Moment zu schlafen, lässt Israel für immer schlafen.

**TH:** Sie leben diese Realität jeden Tag, befinden Sie sich in einem ständigen Zustand der Angst?

**MAT:** Ja, natürlich- ich bin ein menschliches Wesen. Ich fühle mich durch die israelischen Angriffe verängstigt und terrorisiert, besonders in der Zeit, in der sie ihre Angriffe planen. Ich meine, sie greifen uns an und sie greifen uns nachts heftiger an als tagsüber. Sie wollen verhindern, dass wir schlafen. Sie wollen uns foltern. Und, wissen Sie, ich spreche von nachts, weil Gaza ein Stromproblem hat. Die Israelis haben das einzige Kraftwerk im Jahr 2006 bombardiert und wir leiden bis heute darunter. Und sie erlauben uns nicht die notwendige Menge an Treibstoff für das Kraftwerk. Das bedeutet, dass der Strom in Gaza die meiste Zeit ausfällt. Und wenn es nachts keinen Strom gibt und dann die israelischen Bomben fallen und den Himmel erleuchten, dann der Lärm, die bebende Erde und die bebenden Häuser- wir zittern ständig aufgrund des Dramas in dem wir leben. Es ist wirklich eine Art von Terror, den Israel uns gegenüber ausübt. Wir werden nicht als Menschen behandelt, sondern als Steine. Solche Steine, mit denen wir unsere Häuser bauen. Ich denke, ich fühle, dass die Steine sich wünschten, sie könnten uns helfen. Sie wünschten, sie hätten weiche Hände, um unsere Wunden zu bedecken, wenn wir verletzt sind. Aber sie können es nicht. Sie wünschten, sie könnten es, aber sie können es nicht, weil die Israelis sie zerschlagen.



**TH:** Eine Menge Leute, die gerade zuschauen, sind sehr daran interessiert in dieser Situation zu helfen und ein Bewusstsein für den Konflikt zu schaffen. Was wünschen Sie sich also von den Menschen im Westen und auf der ganzen Welt, um ein Bewusstsein für diese Situation zu schaffen?

**MAT:** Sie sollten auf die Straße gehen, um die palästinensische Sache zu unterstützen und Frieden zu fordern, und ich denke, Frieden ist kein einfaches Wort. Das sollte es aber sein. Es hat seine Forderungen, eine davon ist, dass dieser Frieden auf Gleichheit beruhen sollte. Was ist Gleichheit? Ich und die Juden, die aus Europa und Russland nach Palästina gekommen sind, sie sind menschliche Wesen. Sie haben das Recht, friedlich zu leben, aber das hier ist nicht der richtige Weg, es zu tun. Sie wollen sich niederlassen, aber sie können sich nicht auf mich und meinen Stuhl setzen und mich töten. Und ich denke, eines der Dinge, über die ich sehr, sehr besorgt bin, ist, dass diese Juden das Recht haben, nach Israel zu kommen und zu leben, wo immer sie wollen, aber Palästinensern ist es nicht erlaubt, in ihre Heimatstädte zurückzukehren, zum Beispiel für mich nach Jaffa. Nein, es ist nicht nur das, wir dürfen nicht einmal den Gazastreifen verlassen, nicht einmal für eine Reise in ein europäisches Land oder ein arabisches Land wegen der Belagerung in Gaza. Und wir sind in keinem Staat willkommen. Sie würden sagen, oh, wir Palästinenser, OK, bleibt hier. Wir werden in ein paar Stunden zu euch zurückkommen oder ähnlich. Wir sind nicht willkommen, nicht nur in unserem Land, sondern auch in den anderen Ländern der Welt. Also denke ich, dass Palästinenser, Gazaner und auch diejenigen, die im Westjordanland leben, das Recht haben sollten, ihre Menschenrechte zu genießen, sei es ihr Recht, sich zu bewegen, das Recht, ihre Rechte zurückzufordern, das Recht, in ihre ursprünglichen Heimatstädte zurückzukehren. Das ist alles durch internationales Gesetz garantiert, etwas das Israel nie beachtet und nie respektiert. Aber nein, sie fahren mit ihrer Unterdrückung fort. Und wenn wir versuchen, uns zu verteidigen- und das bedeutet nicht, dass ich mit allem einverstanden bin, was die Hamas tut. Ich spreche nicht für sie. Ich bin nicht mit allen Handlungen einverstanden. Aber jetzt werden wir angegriffen und wir brauchen jemanden, der uns beschützt. Wir

haben keine Armee in Palästina. Ich meine, die Palästinenserbehörde, die von Mahmoud Abbas geführt wird, beschützt uns nicht. Sie haben keine Armee. Sie sind Polizisten. Sie haben Polizei in der Westbank, aber sie können uns nicht beschützen. Wir haben keine Panzer. Wir haben keine Flugzeuge. Wir haben keine Kampfflugzeuge. Wir haben keine Kriegsschiffe. Wir haben nichts von alledem. Wir haben keine Schutzräume. Wir haben keine Sirenenanlagen wie die Israelis. Ich meine, wenn die Hamas eine Rakete abfeuert, dann hören die Israelis die Sirene- OK, da ist eine Rakete, versteckt euch im Schutzraum. Wir haben so etwas nicht. Man wartet einfach darauf, dass etwas folgt. Das ist also der Unterschied zwischen dem, was in Palästina und Gaza passiert, und dem, was in Israel passiert. Wenn die Israelis die Anzahl der Raketen zählen, die die palästinensischen Militärfraktionen nach Israel feuern, zählen wir unsere Toten.

**TH:** Gibt es noch etwas, das Sie uns mitteilen möchten, oder irgendwelche abschließenden Punkte, die Sie gerne vermitteln möchten?

**MAT:** Ich würde vielleicht, ein kleines Gedicht teilen, das ich während dieser Angriffe geschrieben habe. Zuerst werde ich ihnen diese Nachricht mit auf den Weg geben und dann das Gedicht vorlesen. Ich möchte, dass Sie sich alle vorstellen, dass Sie nicht nur bombardiert werden, während Sie in Ihrem Haus schlafen, sondern auch für viele Stunden unter den Trümmern begraben sind. Was hat dieser Mann über seine Kinder, seine Frau, seine eigenen Verletzungen, seine Nachbarn gedacht? Alle waren tot. Hat er vielleicht auf eine weitere israelische Bombe gewartet, die dafür sorgt, dass kein Stein mehr atmen kann- wir können in Gaza nicht mehr atmen.

Und dann habe ich zwei kleine Gedichte, die ich gerne teilen möchte. Das erste lautet: Wie können die Vögel in Gaza in ihren Nestern schlafen? Wie können Kinder in ihren Träumen weiter mit ihren Spielsachen spielen? Wachsen noch Bäume, während die Erde bebt? Können wir noch am Leben sein, wenn wir ständig den Tod auf unseren Fensterbänken sitzen sehen? Lauft ihr nicht alle auf der gleichen Erde wie wir? Wenn ja, frage ich mich, wie Sie weiterhin sein können.

Und: Wir in Gaza sind keine Steine, selbst Steine weinen, wenn sie sehen, wie

unser Blut an unseren Köpfen, Armen, Beinen und Rücken herunterläuft, wenn sie die Verbrennungen unserer Haut und unserer Haare riechen. Steine wünschten, sie könnten die Blutung stoppen. Sie wünschten, sie hätten weiche Hände, um unsere Wunden zu verbinden.

Ich danke Ihnen.

**TH:** Ich danke Ihnen für Ihre Zeit heute. Danke, dass Sie mit uns gesprochen haben, und wir alle wünschen Ihnen Sicherheit und Unversehrtheit.

**MAT:** Danke!

**TH:** Auf jeden Fall, und ich möchte mich bei Ihnen allen bedanken, dass Sie diese Folge von Die Quelle angesehen haben. Bitte stellen Sie sicher, dass Sie unseren YouTube-Kanal abonniert haben, denn acTVism Munich wird die Lage weiterhin verfolgen und Sie über die neuesten Entwicklungen auf dem Laufenden halten. Und wenn Ihnen die Arbeit, die wir hier machen, gefällt, spenden Sie bitte an unsere Organisation, damit wir mit unseren unabhängigen Nachrichten und Analysen weitermachen können. Ich bin Taylor Hudak von acTVism Munich, und danke Ihnen fürs Zuschauen.

**ENDE**